



TIEFE BESORGNIS DER INTERESSENVERTRETER IM KAMPF GEGEN DIE AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST: NACH WIE VOR GROSSE PROBLEME FÜR HAUS- UND WILDSCHWEINE

Am 16. Mai 2018 organisierte **MdEP Iveta Grigule-Pēterse** (ALDE, LV) mit Unterstützung von FACE eine Konferenz zur **“Gefahr durch die Afrikanische Schweinepest in Europa: die zentrale Rolle der Jäger“** im Europäischen Parlament. Interessenvertreter verwiesen auf die Notwendigkeit besserer Kenntnisse über die biologischen Gegebenheiten von Wildschweinen, einer besseren Finanzausstattung zur Förderung der Forschung und Initiativen von Interessenvertretern zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) verfügen sowie einer verstärkten Sensibilisierung für die Problematik. Fest steht, dass es hierbei keine Patentlösungen gibt, sondern die jeweiligen Maßnahmen immer auf die jeweilige Situation zugeschnitten werden müssen.

Der Vertreter der GD SANTE von der Europäischen Kommission **Zilvinas Ilevicius** stellte die Initiativen der Kommission zur Bekämpfung des Problems der ASP vor und verwies dabei auf den Bedarf nach besserer Kooperation und Kommunikation. Die Kommission spräche der Mitwirkung der Interessenvertreter bei der Umsetzung einer effektiven Strategie zur Bekämpfung der ASP eine zentrale Rolle zu. Alle aktuellen Maßnahmen zur Kontrolle bzw. Förderung der Bekämpfung der ASP wären über gesonderte Rechtsvorschriften geregelt, und ebenso wie die EU-Strategie zur Bekämpfung der ASP auf der Website der GD SANTE zu finden.

Dr. Sandra Blome, Stellv. Institutsleiterin für Diagnostische Virologie am Friedrich- Loeffler-Institut in Deutschland (www.fli.de) räumte mit einigen Mythen über die ASP auf. Sie erklärte, dass sich einige anfängliche Annahmen von Wissenschaftlern zu Beginn des Ausbruchs der ASP als vollständig falsch erwiesen hätten. Es gäbe nicht nur eine Maßnahme, welche auf sämtliche Situationen anwendbar wäre, sondern vielmehr ein Instrumentarium an Maßnahmen, welche je nach Umstand zwar in dem einen Fall funktionierten, in dem anderen Fall aber nicht. Jäger sollten darüber hinaus die Überwachung in den Risikozonen verstärken.

HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. www.face.eu

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Manager – alessio.borrello@face.eu +32 (0) 2 732 6900

Mārtiņš Seržants von der staatlichen Veterinär- und Lebensmittelbehörde Lettlands erklärte, man müsse mehr über die Populationsbiologie von Wildschweinen kennen und verwies in diesem Zusammenhang auf die unverzichtbare Rolle der Jäger, das Verhalten der ASP bei Wildschweinpopulationen besser zu verstehen.

FACE-Vizepräsidentin **Linda Dombrovskā** erklärte, es gebe nach wie vor mehr Fragen als Antworten zur ASP. Eine effektive Bekämpfung der ASP erforderte die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch aller Beteiligten. Jäger als Heger der Wildtiere wirkten an dem Management und der Überwachung der ASP mit. So zerstörerisch die ASP auch wäre, so müssten die Wildtiere allgemein weiterhin gemanagt sowie die Auswirkungen auf andere Arten und die Umwelt berücksichtigt werden. Eine Einheitslösung gäbe es hierfür leider nicht.

Oana Neagu, Direktorin für Allgemeine Angelegenheiten bei Copa-Cogeca, verwies auf die zentrale Bedeutung der Sensibilisierung aller, welche an der Ausbreitung bzw. dem Management der ASP beteiligt sein könnten. An vorderster Stelle stünde die Biosicherheit. Weitere Forschung sowie ausreichende Finanzmittel zur Unterstützung der betroffenen Mitgliedstaaten und Interessenvertreter zur effizienten Bekämpfung der ASP wären erforderlich. Nicht zuletzt stünden bisweilen aber auch unflexible und nicht anpassungsfähige Rechtsvorschriften einem effektiven Management der ASP entgegen. Problematisch wären auch die hohen wirtschaftlichen Verluste für Landwirte.

MEP Grigule-Pēterse fasste die Erkenntnisse zusammen: **der einzige Weg zur effektiven Bekämpfung der ASP liegt in der Zusammenarbeit und dem Informationsaustausch zwecks Ausarbeitung differenzierter Lösungen, die von Fall zu Fall verschieden sind.** Die rund 50 Teilnehmer verschiedener, an der Überwachung und Bekämpfung der ASP beteiligter Interessenverbände, begrüßten die Beiträge der Referenten und Informationen zum ASP-Management.

Die Afrikanische Schweinepest trat erstmalig in 2014 in der Europäischen Union auf. Von Weißrussland aus hat sich die Seuche inzwischen nach Polen, Lettland, Estland, die Tschechische Republik, Ungarn und Rumänien sowie die Ukraine und Russland ausgebreitet. Auch aus Moldawien werden einige Fälle berichtet. Die Afrikanische Schweinepest ist eine tödliche Viruserkrankung, die bei Haus- und Wildschweinen auftritt, wobei letztere als Virusreservoir fungieren. Derzeit stehen noch keine Impfungen bzw. Behandlungen zur Verfügung.

##ENDE##

HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. www.face.eu

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Manager – alessio.borrello@face.eu +32 (0) 2 732 6900

FACE

 Rue Belliard 205 b5, B-1000 Brussels



+ 32 (0)2 732 6900



info@face.eu



www.face.eu

